CENAP - NEWSFLASH

Die UFO-Depesche aus Mannheim
Ausgabe Nr. 8, Dezember 2004


7 TAGE
30 Pfg

Die Wahrheit
über das GRÖSSTE GEHEIMNIS unserer Tage:
Fliegende Untertassen

Sendboten von andern Planeten? / Wunderwaffen der Sowjets? / Oder deutsche Erfindung?

7 Tage beginnen heute mit einer Untersuchung über jene rätselhaften Vorgänge, die mit dem Erscheinen bisher unbekannter und unerklärlicher Objekte an unserem Himmel zusammenhängen. Die volkstümliche Bezeichnung für diese Erscheinungen lautet „Fliegende Untertassen". An ihrem Vorhandensein besteht kein Zweifel mehr. Über ihren Charakter und Ursprung gehen die Meinungen auseinander. Wir versuchen, dieses Rätsel zu lösen

Der Wahn geht weiter: Rechtsextreme Esoterik und „Reichsdeutsche Flugscheiben"

Impressum: Herausgeber und Redakteur des CENAP-NEWSFLASH ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. E-Mail: cenap@alien.de - Telefonhotline: 0621-701370

Lektorat: Jens Lorek. Im www unter: http://www.alien.de/cenap/onlinecr.htm

CENAP, Das Centrale Erforschungsnetz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. CENAP ist mit der GWUP (Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften) und der Gesellschaft für Anomalistik assoziiert. CENAP arbeit zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Netzwerk zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmystifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc... mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Der Wahn geht weiter:
Rechtsextreme Esoterik und 'Reichsdeutsche Flugscheiben'

Sie wissen es bereits aus dem OCR 292:

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs mehrten sich die Berichte über sogenannte "UFO-Sichtungen" oder besser der der "Fliegenden Untertassen" (das U.F.O.-Kürzel kam erst einige Zeit später für die Untertassen als neutralerer Begriff daher). Nicht identifizierbare Flugobjekte regten und regen immer wieder die Fantasie vieler Menschen in aller Welt an, insbesondere wenn sie mit dem 'Nervengift' durch die Untertassen-Begriffsgebung besetzt wurden. Zusätzlich wurden die Untertassen-Berichte mit spirituellen Lehren und esoterischen Heilsversprechungen verbunden - obwohl die Basis damit für das UFO-Phänomen falsch ist. Es entstand eine eigene Richtung des Okkultismus, die meist als esoterische Ufologie bezeichnet wird. Diese neue Lehre geht davon aus, dass auf anderen Planeten Wesen existieren, die einen "höheren Grad" auf der Leiter der kosmischen Evolution einnehmen. Sie stehen den Menschen als spirituelle Lehrer zur Verfügung - gerade jetzt, in der Wendezeit zum Wassermannzeitalter, in der wir heute laut den Aussagen vieler esoterischer Schulen leben.

In der angeblich schon bald stattfindenden Zeit der Apokalypse werden UFOs jene Menschen mit an Bord nehmen, die den spirituellen Weg eingeschlagen haben. Den anderen Vertretern der Gattung homo sapiens wird meist ein recht unerfreuliches Schicksal prophezeit: Sie kommen auf die eine oder andere Art um. Die Geretteten hingegen werden auf andere Planeten gebracht werden oder nach einiger Zeit auf eine neue, von allen Umweltgiften gereinigte Erde zurückkehren. Dort werden sie ganzheitliche Kulturen errichten und ein neues 'Goldenes Zeitalter' genießen. Bedenklich wird die esoterische Ufologie gerade auch dort, wo sie sich mit lebensverachtenden, rassistischen oder gar neofaschistischen bzw. nationalsozialistischen Ideologien verbündet: Aliens lehren z.B. die "Protokolle der Weisen von Zion" oder andere antisemitische Ideologien.

Solch lebensverachtende, unmenschliche Ansichten dichtete z.B. die amerikanische "Kontaktlerin" Helen I.Hoag ihren "Übermenschen der Rasse der Ganymeder" an.

Auch der "Orden Fiat Lux" und das dahinterstehende spiritistische Medium alias "Sprachrohr Gottes" Uriella in Ibach (Schwarzwald) hat das Thema für sich 'entdeckt': Wie weit sich Uriella aus der populären UFOlogie bedient, war in der Sendung des Bayerischen Rundfunks vom 11. Dezember 1999 ("Morgen geht die Welt unter") zu sehen. Plötzlich soll der "Heiland" in seiner Liebes- und Friedensmission vom Himmel her folgende Informationen dem "Sprachrohr" übermittelt haben: Flugscheiben aus der Antarktis werden bei der Weltenwende durch das Armageddon auftauchen, "die schon zu Hunderten in der Zeit des lieben Adolf gebaut wurden und er ist ja auch schon mit einem UFO geflohen". Während der endzeitlichen Katastrophen werden dann die

"Angriffe der unsichtbaren Nazi-UFOs aus der Antarktis" stattfinden, die in einem Depot des "Vierten Reiches" stationiert sind und mit der bösen Gegenmacht kooperieren. "Gibt es UFOs des Dritten Reiches?" hieß so ein Artikel in Nr.12 (April 1993) der Fiat Lux-Ordenszeitschrift 'Der heiße Draht'.

Nun möchte ich mein Vortragsthema von Cröffelbach 04 auch hier weiterführen, um ein runderes Bild zu liefern. Wie bereits früher erwähnt hat sich der Mythos der "Nazi-UFOs", vor allem (aber nicht allein) durch das Wirken 'van Helsings', einen festen Platz in einem Teil der esoterischen Szene unserer Tage erobert. Am Freitagabend des 6.August 04 nahm sich der ZDF-Kultursendung "Aspekte" dem Thema der von rechtslastigen Menschen unterwanderten Esoterik-Szene an. Dies ist auch für mich ein Thema, weil die esoterische UFOlogie mit ihrer rechten Schlagseite nicht unter den Teppich gekehrt werden kann. Klar, je schwerer die Zeiten, je eher suchen die Menschen Halt im Spirituellen, also auch in der Esoterik. Frei nach dem Motto: "Es MUSS da mehr als die harten Realitäten des materialistischen Alltags geben." Die Esoterik als Gegenentwurf zu traditionellen Religionen (aber genauso gegenüber der Wissenschaft und als 'Demonstration' gegen das Establishment), so soll auch gesagt werden, ist keineswegs ein reines Spielfeld von Rechtsradikalen, aber manchmal verstecken sich hinter den esoterischen Gedankenanbietern andere als man es hinter der Türe erwartet.

Ja, es gibt auch die Rechtsextremen, die längst schon den Markt der "Sucher" für sich entdeckten und eine rechte Esoterik zu verkaufen suchen. "Aspekte" kommentierte, das sich da eine Szene zwischen "Heil" und "Hitler" auf verschiedenen Ebenen aufmacht.

Geistige Hakenkreuz-Schmierereien!

Dahinter steht auch eine Ideenwelt von der "jüdischen beziehungsweise zionistischen Weltverschwörung", dem "Weltbankertum" (namentlich die Rothschilds) etc, den wahren (heimlichen) Herrschern der Welt. Schon in den frühen Schriften der ehemaligen 'Deutschen UFO/IFO-Studiengemeinschaft' (DUIST) aus Wiesbaden kam dies in den 50er Jahren unter dem Begriff verdeckt "Schweigegruppe" durch, aber auch für heutige Begriffe schwer verständlich und immer im Nebelhaften gehalten. Erst wenn man mit einigen DUIST-Mitgliedern sprach wurden sie da unter vorgehaltener Hand deutlicher. Aber die unterschwelligen Wahnideen dort machen sich für mich überdeutlich, weil man dort die "Aliens" vom anderen Stern als die "hohen blonden Nordischen" verehrte - schlichtweg Idealbilder von Ariern.

Auch bei Eduard 'Billy' Meier´s UFO-Kommune kommen solche Tendenzen in Billys Botschaften von den "Plejadiern" heraus (1). So gesehen ist dies alles auch dümmlicher Bestandteil der UFOlogie. In der Esoterik und UFOlogie wird auf die Dummerhaftigkeit des naiven Publikums gesetzt, die Spinnereien um die "Reichdeutschen Flugscheiben" gehören dazu, und nicht nur erst seit den letzten Jahren. Man könnte es zunächst als Spinnerei am Rande abtun. Aber nachdem man weiß, dass ein Autor wie 'Jan van Helsing' (alias Udo Holey) mit seinen auch antisemitisch besetzten Verrücktheiten 100.000 Buchexemplare umsetzte ist die Sache nicht mehr kleinzureden (2). Es geht

dabei eigentlich nicht nur um die bizarre Idee, dass die Nazis eine "V-7"-Wunderwaffe bauten, sondern dass um DIESES Thema eine Konspirationsidee gesponnen wird:

"Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20.Jahrhundert" als angeblicher Wegweiser durch die Verstrickungen von Logentum und Hochfinanz, Trilaterale Kommission, Bilderberger, CFR, Uno. Und jene 'geheimen Wirtschafts- und Weltherrschaftslogen' hinter allem sind wieder die Juden. Die Nazi-Flugscheiben stehen zum Endkampf gegen diese heimlichen Weltherrscher bereit. Kurzum: Darum geht es und darum wurde das Material auch vom Mannheimer Landgericht indiziert (3). Eine Verrücktheit steht gegen die andere Spinnerei an. Für die Spielteilnehmer ist dies alles eine "zauberhafte Heimat". Verbunden ist das ganze spinnöse Geschäft mit Antisemitismus und Geschichtsrevisionismus um ein neue "politische Bedeutung" dem Ganzen zu geben.

Durchaus rassistisch sind die Botschaften, die der Schweizer Eduard Meier verbreitet. Sein ufologischer Künstlername ist "Billy". Er leitet das Semjase Silver Star Center in Hinterschmidrüti und betreibt die "Freie Interessensgemeinschaft für Grenz- und Geisteswissenschaften und Ufologiestudien". In den frühen achtziger Jahren tauchte sein Name vermehrt in der Szene auf. Sogar Shirley McLaine, die bekannte Schauspielerin mit esoterischem Sendungsbewußtsein, besuchte ihn. Bis heute kann Billy immer wieder auf sich aufmerksam machen. Nicht nur esoterische Medien widmen ihm so manchen Artikel. Billy erhält seine fragwürdigen Weisheiten von einem sich 'Asket' nennenden ALIEN und von der Lady 'Semjase', die angeblich von den Plejaden anreiste, um dem Eduard Meier Botschaften von "kosmischer Tragweite" zu vermitteln.

Neben lustvoll anmutenden Schilderungen des Weltuntergangs und der Verdammnis der Ungläubigen ortet das Sternenmädchen auch die Urheber allen Übels für ihre Anhänger: Da ist einmal niemand Geringerer als der Papst, der als "Menschenversklaver, -folterer und -schänder" bezeichnet wird, der "millionenfachen Tod" bringe und die Menschen durch Irrlehren in den Wahnsinn treibe. (Billy 1982, S. 65, 126) Schlimmer noch als die "Vatikan-Mafia" seien allerdings die Juden, die Billy als "Zigeuner" bezeichnet und als "abgestossener oder ausgeschlossener Abschaum" bewertet. Über die Juden läßt er seine Semjase philosophieren: "Insbesondere bestätigt sich nun auch, was seit altersher gesagt wurde, daß das israelische Volk niemals ein Volk war und sein wird, sondern daß es sich bei dieser Masse Menschen einzig und allein um eine riesenhafte Gruppe ausgearteter und teils gar verbrecherischer Elemente handelt, die Zeit ihres Bestehens auf der Erde nur Unfrieden, Falschheit und Krieg stiften.

Hervorgegangen aus Ausgestossenen, weil sie sich in keine Ordnung einfügten und verbrecherisch waren, rotteten sie sich in alter Zeit zusammen und bildeten das Scheinvolk der Hebräer, der Zigeuner, die sich größenwahnsinnig und aus Selbstsucht und Egoismus ein auserlesenes Volk nannten, das über allen irdischen Völkern eine hocherhobene und beherrschende Stellung einnehmen sollte, Jahrtausende hinweg seine Ziele stets erreichte, jedoch immer nur durch Mord, Brandschatzung, Freundschaftsverrat und Intrigen usw., worin die Israelis, wie sie heute genannt werden, wahrliche Meister geworden sind, die nun sogar unter den Augen der Weltöffentlichkeit und gar unter deren Beifall schonungslos und ungehemmt die schlimmsten Verbrechen

begehen dürfen." (Ebd. S. 117f.) Da verwundert es wenig, daß Billys kosmische Kontaktpersonen das gesellschaftliche Heil in der Auflösung demokratischer Strukturen und im Erscheinen des "wahrheitlich guten" Führers sehen, der alle Anarchie und Verworfenheit mit gestrenger Autorität vernichten wird.
'Jan van Helsing' bezieht sich auf rechtsradikale und antisemitische Autoren und Holocaustleugner, vermengt deren Positionen mit Theorien aus dem Umfeld der angeblich spirituellen "New-Age-Bewegung", erweitert dieses Sammelsurium mit ökologischen Forderungen, gibt sich friedens- und alternativbewegt, peppt diese Mischung auf durch den Glauben an den "wahren Jesus" und Weltuntergangsphantasien, tröstet aber seine Leserinnen und Leser, sie würden von Ufos gerettet und/oder post mortem reinkarnieren. Ihm gelang damit wohl ein großer Coup. Der Autor schlägt den Bogen zur immer noch massenhaft verkauften Esoterikliteratur und knüpft - auch in seiner Rhetorik - an auflagenstarke Psycho-Ratgeber an: "Ich rate Ihnen, einfach offen zu sein, nicht nur mit dem Verstand zu urteilen, sondern Ihre innere Stimme, Ihre Intuition entscheiden zu lassen. ... Oberflächlichen Menschen sei geraten, hier abzubrechen. Doch denen, die zu hinterfragen gewohnt sind, können hier ein paar tiefgreifende und herausfordernde Anstöße über die wirklichen Herrscher der Welt geoffenbart werden."

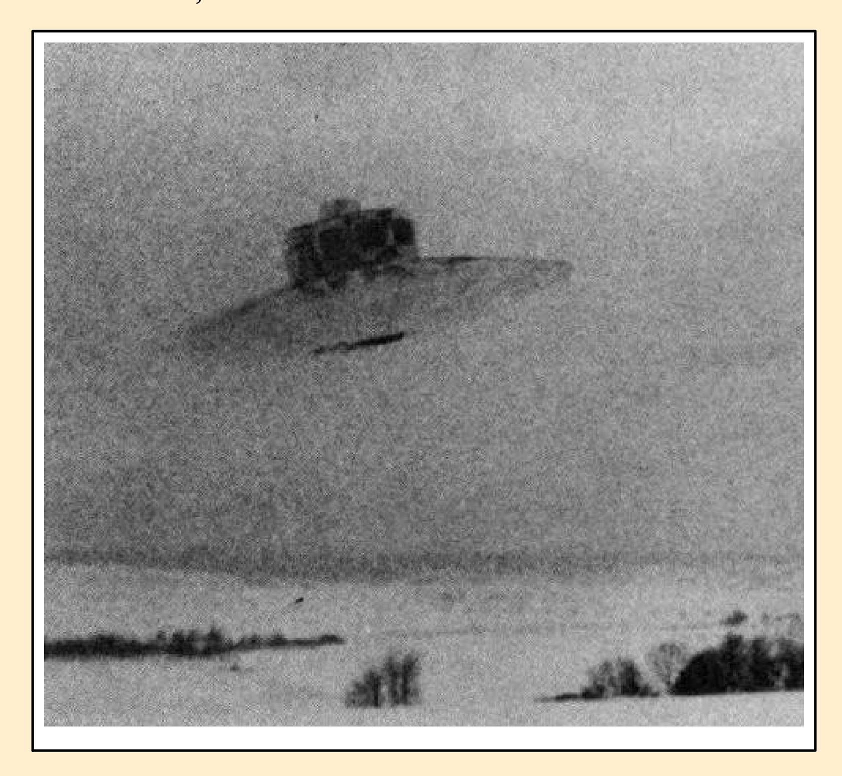
Der Rhetoriktrick ist durchschaubar: der Autor vermittelt seinen Lesern etwas Besonderes, nämlich auserwählt zu sein. Er versichert, es gebe keine Zufälle. Allein die Tatsache, dass sie seine Bücher in die Hand nähmen, beweise ihre zumindest unbewusste "Resonanz" auf die Inhalte.

Aus der Anklageschrift: "In dieser durchgängig antisemitischen Schrift wird, in der Absicht, emotional feindselige Haltungen unter anderem gegenüber den in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Juden zu erwecken und zu schüren, in bewusster Verdrehung historischer Tatsachen, unter anderem zur Begründung der Thesen, die Juden strebten die Weltherrschaft und die Zerstörung Deutschlands an, gestützt auf sachliche Unwahrheiten, unter Verwendung entstellter, erfundener oder nicht nachvollziehbarer Zitate."

Vermutlich bereitete es derart denkenden und fühlenden Menschen eine große Freude, als sie durch unter Ladentischen gehandelten Schriften erfuhren, dass Hitler und seine elitären SS-Getreuen noch in geheimen Verstecken leben sollen. Die Geschichte hört sich folgendermaßen an: Kurz vor Kriegsende flüchtete Hitler mit auserlesenen SS-Leuten in die Antarktis, wo er nunmehr über eine ansehnliche UFO-Flotte verfügt. Je nach Autor ist diese UFO-Armada das Produkt deutscher Technik oder das Geschenk freundlicher ALIENS. Wenn die "jüdische Weltverschwörung" den letzten Griff nach der Macht beginnen wird, wird Hitler mit seinen UFOs über die Erde segeln, die "Bösen" vernichten und das Tausendjährige Reich arischer Zucht und Ordnung errichten.

Auch 'Jan van Helsing' verbreitete derartige Science Fiction als Wahrheit und hat Erfolg damit. Der Ahnherr derartiger phantastischer Geschichten nennt sich 'D.H. Haarmann', der sich u.a. auf Frau Blavatsky beruft. Seine Bücher erschienen im 'Hugin Verlag', der im deutschen Ort Wetter angesiedelt ist. Gleichzeitig engagierte sich der Autor für den

inhaftierten Rudolf Heß und beteiligte sich an "Ausländer Raus!"-Initiativen. (Haarmann 1983, Materialien zum Hugin Verlag). Im Gegensatz zu dieser gängigen Version, die Hitler in geheimen Höhlen der Antarktis meditieren sieht, versetzten ihn die rechtsextremen, ariosophischen Gyfiliten in den Götterhimmel. Sie erwarten an den Externsteinen weniger eine Nazi-UFO-Flotte, sondern verbündete sechsfingrige Götter, die mit etwa 40 Drachenschiffen dort landen sollen. Dann werde die große Zeit der Gyfiliten und mit ihr die Renaissance der Arier beginnen. Dazu kamen entsprechende Nazi-UFO-Videos auf den Markt, die den Mythos verfestigen sollten: Gerd Burdes (der sich selbst opportunistisch vorstellte, eine angebliche "Akademie der Sterngeborenen ANTARIS" leitete und bereits am 17.Dezember 1992 auf Sat1 in der Sendung "Einspruch" als Ausserirdischer zu sehen war und suchte seinen Fuss in die ufologische Türangel zu bekommen) "UFOs - Geheimnisse des Dritten Reichs" und "UFOs - das Dritte Reich schlägt zurück", verfasst von Norbert Jürgen Ratthofer und Ralf Ettl. Die Rechte liegen bei einer ominösen Wiener "Tempelhofgesellschaft", hergestellt wurde das Machwerk bei "Abraxas", einem Filmstudio bei Wien.



Kontakte liefen über die "Akademie der Sterngeborenen" in Kössen. Die Kontaktadressen, bei denen der Interessierte die Nazi-UFO-Videos kaufen kann, wechseln oft recht schnell. Eine zeitlang war es die "MGA Austria/Royal Atlantis Film" (von Burde der auch einen "multi marketing Verteilungsplan" kursieren ließ) im deutschen Chemnitz; 1995/96 vertrieben sie sodann neben dem Damböck-Versand, auch der Andromeda-Versand und die Herold-Verlagsauslieferung (Oberhacking) vom Sternentor-Verlag im deutschen Gauting, der ab 1997 in Grassau zu finden war. Damit verschwanden sie aber auch in kleinste Nischen.

Derartige Fantasieberichte haben sich in letzter Zeit überraschend vermehrt. Sie scheinen zu einem festen Bestandteil der Ideologie des okkult-rechtsextremen Lagers zu werden.

Da sind die "UFOs" dann die wahren Wunderwaffen erleuchteter Nazis, den "überlegenen Herrenmenschen" (oder "Illuminaten"). Einfach weil sie schon die "Reichsdeutschen Flugscheiben" wie VRIL und Haunebu bauten. Dies sind als "Geheimnisse des Dritten Reichs" verkaufte krude Ideen um eine ganz spezielle UFO-Mystik aufzuziehen. Wohl auch gerade als "Ersatz" für jene, die von den Alien-Raumschiffen und den Dauerflops dort frustriert wurden. Hinzu kommt auch der Wunsch: Wer von den Machenschaften der Verschwörer 'weiß' (= zumindest darüber berichtet), ist dadurch selbst besonders 'wichtig' als 'Erkenntnisträger' (egal ob er in Wirklichkeit nur ein Dummschwätzer ist).

Wie "Aspekte" zeigte, befindet sich "Zentrum" esoterischer Verschwörungstheoretiker in 94209 Regen und mit versteckter Kamera war ein ZDF-Reporter am vorausgehenden Samstag anwesend, als es dort ein neuerliches Treffen gab. Knapp 200 Menschen waren dort in einer Kneipe versammelt, mitten in der deutschen Provinz. Offiziell, natürlich, hat man sich VORHER von allem Rechtsextremismus distanziert - "wir doch nicht". Doch die Wahrheit vor Ort sah anders aus - die Legende lebt. Überall zirkulierten in den Reihen die 'van Helsing'-Bücher und ganz offen wurden hier an Bücherstanden die Werke von ausgewiesenen Rechtsextremisten verkauft, schon gleich als 'Begrüssung' im Eingangsbereich. Der braune UFO-Wahn ist in diesen Nischen ein großes Thema, eine Art 'Einstiegsdroge'. Die ehemalige Regen-Treff-Dauerbesucherin Beate Daam packte quasi als 'Sektenaussteigerin' aus und erklärte hier bereits "die schlimmsten antisemitischen Ausfälle" erlebt zu haben.

Veranstaltungsort ist das Gasthof am Rathaus (Saal), Am Stadtplatz 3, 94209 Regen. Die Veranstaltungen nennen sich "Freien Treffs für Grenzwissenschaften Regen/Bayern".
Lt. dem Regentreff-Forum
(http://www.f25.parsimony.net/forum63351/)

heißt es: Hier können alle Themen behandelt werden, die im Entferntesten mit Grenzwissen zu tun haben... z.B. Themen wie Ufos, Geheimgesellschaften, Geheimtechnologien, Zeitgeschichte, Verschwörungen, Esoterik, Mythen, und und und..." Quasi eine 'Reaktor-Kammer' für allerlei Verrücktheiten. Das Forum wird vom Osiris-Buchversand geleitet der praktischer Weise auch für die genannten Interessengebiete das Material bereitstellt. Als es am 18.10.04 einmal auf der praktisch brach-liegenden E-Mail-Liste von der längst eingestellten Zeitschrift "Unknown Reality" eine Nachfrage zwecks Regen gab antwortete Joachim Koch aus Berlin darauf um den Kontakt zu vermitteln: "War schon ein paar mal da. Nette Leute, interessante Themen, sehr aktiv." In 14053 Berlin selbst ist abgemerkelter das "Neu-Schwabenland-Treffen" im SAM KULLMAN's DINER, Theodor-Heuss-Platz 5, Ecke Thüringer Allee, aktiv. Themen wie "Neu-Schwabenland, Deutsches Reich und Geheimtechnologien! UFO = Reichs - Deutsche - Flugscheibe" normal. Zwei Führungspersonen hier: Dr. Axel Stoll und Peter Schmidt.

Man muss aber auch realistisch bleiben: Die UFOlogie selbst ist eine Nischenbewegung, die "braunen UFOs" sind nur ein Randthema selbst dort, auch wenn 'van Helsing' 100.000 "Sach"-Bücher verkauft hat - was sicherlich ein Thema für sich selbst allein in

unseren Tagen des Internet ist. Aber ich gehe davon aus, dass das Meiste dieses Verkaufserfolgs NICHT an UFO-Jünger ging. Und selbst in der offenen Neo-Nazi-Szene habe ich noch nie in der öffentlichen Berichterstattung über deren Aufläufe gesehen, dass da irgendwelche Plakate zwecks den "Reichsdeutschen Flugscheiben" etc mit sich herumgetragen wurden. Ich will das Problem damit nicht "kleinreden", aber auch nicht unnötig hochziehen und ihm größere Dimensionen zusprechen als es 'verdient'. Wahrscheinlich ist die Satanisten-Szene sogar größer als die der Prediger von den "Reichsdeutschen Flugscheiben".

Und schlußendlich halte ich auch 'van Helsing' nur für einen Trittbrettfaherer einer alten Idee. Genauso wie andere 'Gurus' arbeitet er mit 'geschickt' verkauften Illusionen. Große Schnauze. Klar, Weltbilder entstehen im Kopf. Forschung und Wissenschaft sind wesentliche Grundlagen für Innovation und Fortschritt im aktuellen Gesellschaftskonsens und bestimmen so die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung maßgeblich mit. Pseudo-Wissenschaft versucht dies ebenso - und dies auch mit gewissem Erfolg. Die Teilnehmer der unterschiedlichen Bewegungen HOFFEN für sich ein "logisches Paradigma" zu schaffen und darüber einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung einzubringen. Und sie fühlen sich dort wohl. Auch die Freunde des Mythos vom sagenumwobenen "germanischen" Thule kommen auf ihre Kosten. 'Van Helsing' greift hier auf andere rechtsradikale Autoren wie Wilhelm Landig oder Miguel Serrano zurück. Einfach weil es angeblich passt.

Hintergrund: Auch drei Jahrhunderte nach dem Beginn der Aufklärung hat die Welt offenbar einen enormen Bedarf an simpelsten Welterklärungsmodellen, gleichgültig wie verbrecherisch, menschenfeindlich und irrwitzig diese sind. Den meisten Menschen erscheint diese Welt als ein heilloses Durcheinander sich widersprechender, verworrener Ideologien und gepaart ist dies schon immer mit der Frage: Wer regiert die Welt? Die geheime, totalitäre Weltdiktatur zieht dabei besonders. Es wird also vorausgesetzt, dass es Dunkelmänner gibt, die machtgierig sind, die über viel Geld verfügen und die die Geschicke aller Völker leiten. Jüdisch-nordamerikanische Verflechtungen werden da hochgehalten. Deswegen auch der Durchbruch um die "9/11-Verschwörung" als Ende des globalen Kapitalismus, des 'Mammonismus'.

Ich spekuliere einmal - viele der 9/11-Konspirationstheoretiker sind in Wirklichkeit froh darum, dass den USA dieser Schlag versetzt wurde, um ihre eigene USA-Feindlichkeit zu befriedigen. Ihre Abstrusität hindert zu viele Zeitgenossen leider nicht daran, an sie zu glauben. Holey hatte da geschrieben: "Schalten Sie einmal Ihren Verstand ab, der möglicherweise verschiedene Informationen nicht akzeptieren will, lassen Sie ihre Gefühle zu und geben Sie Ihren Impulsen nach." Damit lässt sich arbeiten. Und der Glaubensbedarf entspricht dem Bedarf an Verschwörungstheorien. Gerade deutsche Autoren haben sich da ausgelassen - natürlich weit vor dem deutschen Reformprojekt Hartz IV, welches den 'Herzinfarkt' der hiesigen Sozialdemokratie darstellt und aktuell ein weitaus griffigeres Problemthema ist, welches wahrhaftig nie gekannte soziale Dimensionen erreicht.

Es gibt zwei Ebenen geschichtlicher Realität. Die eine ist die allgemeine, sogenannte öffentliche Meinung, die dem Durchschnittsbürger durch die Massenmedien unterbreitet und später zur Geschichte wird. Auf der anderen Seite stehen dagegen die Ereignisse, die der Öffentlichkeit nicht bekannt gegeben werden. Dies ist die Welt des Wirkens von Geheimlogen und Geheimgesellschaften, die Kapital, Politik, Wirtschaft und Religion miteinander vernetzen. Und es gibt längst schon eine Weltordnung der Weltverschwörer. Damit wollen sich die Führungsfiguren wichtig und auf sich selbst aufmerksam machen. Für mich sind Verschwörungstheorien eher vulgäre Erklärungsmodelle sozialer Wirklichkeit, mit denen man sich nicht beschäftigen muss, dem die Ernsthaftigkeit fehlt. Es geht um die gesellschaftliche Relevanz von Ideologien und nicht um ihre inhaltliche Stringenz.

Doch: Die gesellschaftliche Relevanz dieser oft absurden Verschwörungstheorien ist nicht zu leugnen. Sie stoßen weltweit auf Interesse und Zustimmung. Massenmedien, besonders die Hollywood-Filmindustrie aber auch die Blätterwelt der Yellow Press, nutzen diese und andere Mythen und verankern und verstärken sie in den Denk- und Gefühlsstrukturen der Menschen. Genährt werden Verschwörungsdiskurse aber auch durch eine Politik, die mit Halbwahrheiten, gefälschten Dokumenten und zweifelhaften Videos Kriege legitimiert. Der 'Kunde' muss den Eindruck erhalten: Nichts ist so, wie sie es dir sagen. Hinter der vertrauten Welt lauert das Unfassbare - lauern die 'UFOnauten', woher sie auch immer kommen und wer sie auch immer sein mögen.

Das Unternehmen Aldebaran steht also so oder so an. Die Verquickung vom Kern-UFO-Thema der Aliens mit den Nazi-Helfern als Nischenthema aus dem Kosmos ist da geradezu raffiniert inszeniert worden (selbst bei "Akte X")! Und dies verbunden (zum richtigen Zeitpunkt!) mit den Entführungsgeschichten. Holey: "Sie waren es, die vor 500.000 Jahren durch genetische Manipulationen am eigenen Erbgut die Menschheit auf den Weg gebracht haben. In Deutschland haben sich Sprache und Kultur der Aldebaraner weitgehend erhalten." Zudem sei die deutsche "Rasse" unvermischt. In ihr habe sich deshalb das aldebaranische Wesen rein erhalten.

Das heißt: Helsing frischt mit seinen irrwitzigen Konstruktionen rassistische Sprach- und Rassetheorien der völkischen und nationalsozialistischen Bewegung des 19. und 20. Jahrhunderts auf. Die Dominanz der Deutschen, versichert der Autor, habe auch Jesus persönlich seinerzeit den Germanen kund getan. Diese Spekulationen sind zwar abstrus, aber nicht originell: Dass Jesus ein deutscher Mann und die Germanen das auserwählte Volk seien, ist seit langem Bestandteil völkischer Ideologien. Und noch weiter in den Holey-Spinnereien: Die 'Aldebaraner' haben bereits die Nazis mit Hilfe ihrer VRIL-Flugscheiben-Technik gegen Ende des Zweiten Weltkrieges evakuiert und bei Ariern im hohlen Inneren der Erde angesiedelt. Falls nun die jüdischen Illuminati mit ihren bösen insektenähnlichen Aliens einen Angriff auf Deutsche begännen, steht eine Streitmacht von ca. sechs Millionen Reichsdeutschen mit ihren Flugscheiben bereit, um die Illuminati von der Erde zu fegen. Revanchismus und Verharmlosung des Nationalsozialismus wird so für Ufogläubige akzeptabel gemacht. Holey zieht Familie Feistle von ihrer UFO-Entführung berichten, reichert deren Berichte und Interviews

rassistisch und antisemitisch an, phantasiert von Astralreisen, Channeling, von Auralesen und Chakrenreinigung. Und die Feistles reagieren umgekehrt darauf, indem sie die Basis nutzen und dies für sich selbst weiterspinnen!

Wenn man all dies weiß, dann rundet sich das Bild, "Aspekte" versagte darin leider und blieb nur an der Oberfläche. Ich berufe mich hier auf die Zeitschrift 'Luftfahrt International' vom Mai-Juni 1975. Dort brachte man den Artikel "'Deutsche Flugkreisel' - Gab's die?". Hier war zu lesen:

„Vorbemerkung: Als die Alliierten nach Beendigung des zweiten Weltkrieges die von ihnen erbeuteten, umfangreichen Unterlagen über deutsche Geheimwaffen gesichtet und teilweise veröffentlicht hatten, erschienen ab 1950 in der Presse laufend Meldungen über sogenannte "fliegende Untertassen" oder auch "Flugscheiben", die von den Deutschen während des Krieges entwickelt und erprobt worden sein sollten. Das Interesse an diesen ungewöhnlichen Fluggeräten war nach dem Krieg, in einer Zeit, in der man sich in Deutschland endlich Klarheit über die geheimnisvollen V-Waffen verschaffen wollte, nur zu verständlich. Und diese Wissbegier wurde im Falle der Flugkreisel natürlich noch dadurch verstärkt, dass um etwa die gleiche Zeit eine Welle von Meldungen über "Foo Fighters" und "UFOs" anlief, denen allerdings ein ganz anderer Ursprung nachgesagt wurde.

Vorgeschichte: Bei den deutschen Flugkreiseln sollte es sich um Fluggeräte handeln, die durch ein um einen zentralen, nicht mitdrehenden Rumpf umlaufendes Rotor- oder Scheibensystem in der Lage sein sollten, sowohl senkrecht zu starten und zu landen als auch mit ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit horizontal oder schräg in jeder beliebigen Richtung zu fliegen - womit ein solches Gerät für militärische Einsatzzwecke natürlich hochinteressant sein musste. In den ab 1950 veröffentlichten Berichten wurden im wesentlichen zwei verschiedene Modelle solcher Flugscheiben sowie eine als V 7 bezeichnete Flak-Mine erwähnt. Einer dieser Flugkreisel sollte von einem Flugkapitän Schriever, der andere von einem Dr.-Ing. Miethe entworfen und gebaut worden sein. Beiden Flugkreiseln wurden fantastische Flugleistungen nachgesagt. Nach diesen Berichten wurde die Idee zu dem Schrieverschen Flugkreisel im Frühjahr 1941 geboren, ein Modell - vermutlich dem bekannten Kinderspielzeug nachempfunden - im Juni 1942 geflogen und damit, nach Schrievers Ansicht, die Richtigkeit seiner Überlegungen bestätigt. Im August 1943 soll der Erfinder mit drei Vertrauten auf einem BMW-Platz bei Prag eine Grossausführung seines neuen Fluggerätes gebaut und das ursprünglich mit Luftschrauben ausgerüstete Gerät im Sommer 1944 auf Strahltriebwerke umgerüstet haben.

Im April 1945 war die fliegende Untertasse angeblich zur Erprobung fertig, konnte aber vor Kriegsende (8.Mai 1945, 24.00 Uhr) nur noch einen Probelauf, keinen Erstflug, durchführen und musste am 9. Mai 1945 gesprengt werden, wonach sich sein Erbauer samt Unterlagen nach Westen absetzte.

Widersprüche: Rolf Schriever ist in den 50er Jahren verstorben. In seinem Nachlass fanden sich neben einer undatierten, von dem Erfinder offenbar nach dem Krieg

verfassten provisorischen Baubeschreibung nebst rohen Skizzen seines Fluggerätes mehrere einschlägige Zeitungsauschnitte (siehe Quellennachweis, Pos. 2-9, 12-14, 16). Die ersten dieser Notizen datieren vom 30.3. und 2.4.1950. Rudolf Augsteins flinke Reporter, sonst der Konkurrenz sehr oft um mehrere Nasenlängen voraus, konnten in diesem Fall die sensationelle Nachricht über Schrievers Flugkreisel nur ganze drei Tage vor dem offensichtlich aus der gleichen Quelle schöpfenden Wochenblatt "Heim & Welt" herausbringen. Diese beiden Veröffentlichungen mit ihrem im wesentlichen übereinstimmenden Inhalt könnten als Unterlage für ähnliche Berichte dieser Art gedient haben, die sich jedoch in manchen Punkten, zum Teil sogar erheblich, von den beiden Erstveröffentlichungen unterschieden.

Bei kritischer Durchsicht des vorliegenden Materials stellt man schnell eine Vielzahl offensichtlicher Unstimmigkeiten fest. So entstand nach einer Quelle die Idee zu Schrievers Untertasse im Jahre 1942, nach diversen anderen dagegen schon 1941, während eine weitere ein ganz präzises Datum nennt: den 15.7.1941. Nach einer Aussage flog Schrievers Modell am 1.6.1942, nach einer anderen dagegen 2 Tage später. Das Datum des Baubeginns der eigentlichen Maschine ist ähnlich unklar: einmal wird 1943, ein anderes Mal dagegen 1944 erwähnt.

Noch spannender wird's beim Datum der Fertigstellung: während ein angeblicher Augenzeuge, ein Obering. Klein, behauptet, dass er den Erstflug des Schrieverschen Geräts am 14.2.1945 gesehen habe, gibt der Erbauer Schriever an, dass der Vogel erst im April 1945 zur Erprobung bereitstand, nicht geflogen habe, sondern vor dem Erstflug zerstört worden sei. Die Aussage des "Augenzeugen" Klein gewinnt nicht an Glaubwürdigkeit, wenn man erfährt, dass eine im Kriegstagebuch der 8. Luftflotte als Anlage noch vorhandene Wettermeldung vom 14.2.1945 für den in Betracht kommenden Raum eine sehr niedrige Wolkendecke, Regen, Schnee und schlechte Sicht verzeichnet. Das sind Witterungsbedingungen, bei denen man ein so revolutionäres Fluggerät ganz bestimmt nicht zum Erstflug starten lässt. Bei einer in 400-800 m Höhe beginnenden, 8/10-10/10 geschlossenen Wolkendecke wäre es kurz nach dem Start ausser Sicht geraten. ...

Aber die Unstimmigkeiten gehen noch weiter. Nach einer Quelle wurde als Transportmittel bei der Flucht ein Flugzeug, nach anderer Lesart ein Auto benutzt. In einem Falle war das Flugziel München und die Firma Dornier, im anderen der Bayrische Wald, im dritten noch präziser der Ort Regen. Auch wann und wo Schrievers Unterlagen abhanden kamen, wird ganz unterschiedlich geschildert. Während dies z. B. laut "Spiegel" am 4.8.1945 in Bremerhaven geschah, passierte der Diebstahl nach anderen Quellen bereits am 14.5.1945, also wenige Tage nach dem Absetzen aus Prag, nach anderer Lesart dagegen erst Wochen später.

Technisch unmöglich: Die ganze Geschichte stimmt, wie man sieht, vorn und hinten nicht. Sie ist im Gegenteil höchst unglaubwürdig und wäre vermutlich schon in den fünfziger Jahren gestorben, wenn sich damals ein Techniker etwas näher mit dem seltsamen Vogel befasst und ein wenig gerechnet haben würde. Dabei hätte sich sehr schnell herausgestellt, dass bei den angegebenen 1800 U/min ganz gewaltige

Zentripetalbeschleunigungen auftreten würden, die man in dieser Grössenordnung (26200 g) sonst nur in der Waffentechnik und dort auch nur bei kleinkalibrigen Geschossen erlebt. Bei einem Triebwerksgewicht von 560 kg (BMW 003) müssten zur Aufhängung der Turbine massive Bolzen aus hochfestem Stahl verwendet werden, die, gleichmässige Kraftverteilung vorausgesetzt, bei einer Zweipunktbefestigung jeweils 142 mm, bei einer Dreipunktbefestigung immerhin noch jeweils 116 mm Durchmesser hätten haben müssen. Dabei hätte diese enorm schwer ausfallende Aufhängung nur für das nicht in Betrieb befindliche Strahltriebwerk ausgereicht, nicht für das laufende! Bei letzterem würden Kippmomente in der Grössenordnung von 110'000 mkp auftreten. Die von Schriever konzipierte Untertasse war also in der vorgesehenen Konfiguration nicht zu realisieren.

Abgesehen hiervon und von der unmöglichen Gewichtsangabe ging das auch aus anderen Gründen nicht: bei einem Fluggewicht von etwa 3 to hätte Schriever und seine Mitarbeiter etwa 2 to hochwertigen Materials, zahlreiche Instrumente und nicht weniger als fünf Strahltriebwerke beschaffen müssen. Zu jener Zeit waren Werkstoffe und Triebwerke jedoch Mangelware, die man weder für Geld noch für gute Worte irgendwo kaufen oder gar "organisieren" konnte. Wer damals ein solches Projekt durchführen wollte, musste offiziell seinen Bedarf mit einer entsprechenden Begründung anmelden und erhielt dann gegebenenfalls die für die Beschaffung erforderlichen Papiere. In jedem Falle erhielten die zuständigen Stellen Kenntnis von dem neuen Projekt, es wurde also "aktenkundig". Trotz aller Kriegswirren sind die Unterlagen von Albert Speers Rüstungs-Ministerium vollständig erhalten geblieben, ebenso wie die stenografisch aufgenommenen sogenannten Milch-Gespräche und die peinlichst genauen Angaben über Rohstoffverteilung, Personaleinsatz, Projektfortführungen usw. enthaltenden Kriegstagebücher der verschiedenen Rüstungskommandos.

Merwürdigerweise enthält "keine" dieser Dokumentensammlungen, von denen die Milch-Besprechungen über 40.'000 Seiten umfassen und das KTB des RK VIII den Zeitraum vom 15.8.1939 - 31.12 1944 lückenlos abdeckt, auch nur den geringsten Hinweis auf den Schrieverschen Flugkreisel, die Miethesche Flugscheibe oder die Flakmine V 7. Mit anderen Worten: es hat keines dieser Geräte gegeben, sie sind weder gebaut worden, geschweige denn zum Flug gekommen.

Speer, als gebürtiger Mannheimer, bekam Anfang 1942 (ein Jahr der Wende) den Job des Reichs-Rüstungs-Ministers von seinem Freund Hitler übertragen (und hatte als einer der ganz ganz wenigen Personen jederzeit uneingeschränkten Zugang zum 'Führer'). Ein Punkt, der vielen Menschen gar nicht bekannt ist, weil man Speer als den Architekten des Nazi-Imperiums sieht, der z.B. aus Berlin die Welthauptstadt Germania machen sollte. Speer wurde aufgrund seiner Manager-Qualitäten zum Reichs-Rüstungs-Minister. Damit bestimmte er fundamental alles, was in Sachen Rüstung bei Wirtschaft und Industrie lief. Er war in alle entscheidenden Rüstungsprojekte direkt verwickelt, weil er für jene die Gelder freimachte. Speer war es, der das Land auf reine Kriegswirtschaft umstellte und mit einer beispielslosen Aktion die Weisungsbefugnis über Wirtschaft und Industrie übernahm. Er hatte wahrhaft die totale Kontrolle darüber und keine ab jetzt produzierte Kugel ohne die Unterschrift dieses Mannes! Nebenbei: Speer war es, der ab

sofort begann Kriegsgefangene als Sklavenarbeiter millionenfach einzusetzen und verrecken zu lassen.

Leichtgläubigkeit kritikloser Leser: In den ersten Jahren nach dem Kriege, als noch keine wirklich authentischen Dokumente über die Geheimwaffenentwicklungen des 3.Reiches verfügbar waren, hatten Aufschneider, Fantasten und verkrachte Erfinder herrliche Zeiten, denn jede, auch die unmöglichste Story wurde gierig "geschluckt". Nur so ist es zu erklären, dass zahlreiche Meldungen, wie die über die ominösen Flugkreisel, kritiklos veröffentlicht und ebenso bereitwillig von vielen auch geglaubt wurden. Von manchen offenbar sogar noch heute, wie eine in der April-Ausgabe 1972 der Werkszeitschrift der 'Vereinigten Flugtechnischen Werke-Fokker GmbH', Bremen, veröffentlichte, als Ulk gemeinte Notiz gezeigt hat.

Die Meldung "Unbekannte Flugscheiben bei VFW-Fokker entdeckt" hatte durchschlagenden Erfolg: es kamen von vielen Seiten Anfragen nach weiteren Unterlagen über die im Bild vorgestellte "Geheimwaffe". In Wirklichkeit handelte es sich bei dieser um ein einfaches Modell, das aus zwei zusammengeklebten Kunststoffmanschetten für elektrische Stecker, drei Kugelschreiber-Fahrwerksbeinen, dem Sockel aus einem Plastik-Modellbaukasten sowie einigen Kleinteilen bestand. Recht martialisch mit Balkenkreuzen und Tarnfarbe bemalt sah es ganz überzeugend aus. Für manchen, wie sich gezeigt hat, schon ein bisschen zu echt.

Provisorische Baubeschreibung des Schrieverschen Flugkreisels: (Zusammengestellt anhand eines Manuskriptes des Erfinders). Der Rumpf besteht im wesentlichen aus einer linsenförmig abgeplatteten Kabinenkugel, die in der Mitte einer Flügelblattscheibe angeordnet ist und aus einer oberen und unteren Hälfte besteht. In dem oberen Teil befindet sich der Kommandostand für eine mehrköpfige Besatzung, ausgerüstet mit Bedienungs-, Navigations- und Triebwerksüberwachungsgeräten und -instrumenten, sowie die Steuerorgane. Am bzw. im unteren Teil, das gegenüber dem oberen um 360 Grad drehbar ist, sind zwei Strahltriebwerke nebst Tanks angeordnet. Federnde, unterhalb der Triebwerke angeordnete Bauteile ersetzen das sonst übliche Radfahrwerk. In Höhe des Schwerpunktes des Gesamtsystems befindet sich an der Kabine ein ringförmiger Ansatz, in dem auf besonderen Lagern eine Schaufelblattscheibe läuft. Die Blattspitzen der 21 Schaufeln sind von einem Ring umschlossen, der nicht nur zur Stabilisierung, sondern auch zur Verminderung des induzierten Widerstandes dient. Drei unterhalb der Flügelblattscheibe angeordnete Strahltriebwerke dienen zum Antrieb der Scheibe.

Die Triebwerke sind an sogenannten Trägerplatten aufgehängt, die gleichzeitig als Kraftstoffbehälter dienen. Für Start, Landung und Senkrechtflug wird die Blattscheibe auf 1650-1800 U/min gebracht; bei 3 to Fluggewicht steigt das Gerät senkrecht mit ca. 100 m/sec. Für den Reiseflug wird die Drehzahl auf 500 U/min gedrosselt, die Steigung der Schaufeln so verändert, dass weder Auf- noch Abtrieb vorhanden ist und die beiden Triebwerke in der unteren Rumpfhälfte werden in Gang gesetzt. Im Horizontalflug erreicht das Gerät 4200 km/h. Bei Schrägstart werden alle fünf Triebwerke gleichzeitig

eingesetzt. Die Steuerung um die Hochachse erfolgt durch Drehen der unteren Rumpfhälfte gegenüber der oberen.

Quellen-Nachweis:

1. Schriever, Ing. Rudolf, Beschreibung "Projekt-Flugkreisel" und Zeichnungen des Erfinders, ohne Datum, in der Bremerhavener Zeit entstanden

2. "Untertassen-Flieger-Kombination", 'Der Spiegel', 30. März 1950

3. "Flugkreisel, irdisch", 'Heim & Welt', Nr. 14, 2. April 1950

4. Sautier, G., Dipl.-Ing. "Luftwaffe plante Scheiben-Flugzeuge", Quelle unbekannt, ohne Datumsangabe

5. "Fliegende Untertassen - eine deutsche Erfindung", Autorenpseudonym "Criticus", 'Die 7 Tage', 5. Jahrgang, Nr. 26, Freitag, 27. Juni 1952

6. Meyer, G. H. "Die deutsche "Fliegende Untertasse", 'Das Ufer-die Farb-Illustrierte', Nr. 18, 1. September 1952, (Fliegende Untertasse = Deutscher Flugkreisel?)

7. Keller, Dr. Werner "Erste "Flugscheibe" flog 1945 in Prag" - enthüllt Speers Beauftragter, Interview mit Oberingenieur Georg Klein, 'Welt am Sonntag', 25.4.1953

8. "Fliegende Untertassen in Deutschland erfunden", Sonderbericht der 'Deutsche Illustrierte', S. 1350/51, ohne Datum

9. "Das gab's - die fliegende Untertasse der deutschen Luftwaffe" 'ZB, Illustrierte für Menschen im Atomzeitalter', vermutlich Nr. 25, Dezember 1953 (?)

10. Sievers, Edgar "Flying Saucer über Südafrika - zur Frage der Besuche aus dem Weltraum", Sagittarius-Verlag, Pretoria 1955

11. Lusar, Rudolf "Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des 2. Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung", J.F. Lehmanns Verlag, München, 4. Auflage, 1962, S. 189/91 (gleicher Text in 1. Auflage, 1956)

12. "Wunderwaffen 1945 - erst heute lüftet sich der Schleier", 'Bild am Sonntag', 17. Februar 1957, S. 19

13. "Die UFOs - eine deutsche Erfindung", 'Das neue Zeitalter', 9. Jahrg., Nr. 41, 5. Okt. 1957, S. 4

14. Lusar, Rudolf "Fliegende Untertassen, eine deutsche Erfindung - von Deutschen erprobt - in West und Ost weiterentwickelt.", 'Das neue Zeitalter', Nr.9, 1958, S. 3

15. Bericht über russische Weiterentwicklung der "Flakmine V 7", unbekannte englischsprachige Quelle, kein Datum

16. "Deutsche UFOs schon 1947/48 einwandfrei beobachtet", 'Das neue Zeitalter', 17. Jahrgang, Nr. 6, 6. Februar 1965

17. Hahn, Fritz, Schreiben an den Verfasser vom 12. und 14.12. 1974<